



**European Alliance
for the Self-Determination of Indigenous
PeopleS**



&

Europe for Peltier Coalition

DRINGENDE BITTE

In diesem gemeinsamen Schreiben bitten die beiden o.g. Gruppen, sich im Rahmen des Staatsbesuchs von US-Präsident Joe Biden für die Freiheit des weltweit bekannten indigenen Gefangenen Leonard Peltier (Lakota-Anishinabe, North Dakota, USA) einzusetzen.

An:

Kontakt und Pressestelle der Bundesregierung, Bundeskanzleramt,
Herrn Bundeskanzler Olaf Scholz

Bundespräsidialamt, Herrn Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier

Außenministerium, Frau Außenministerin Annalena Baerbock

Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und humanitäre Hilfe,
Frau Luise Amtsberg

Mitglieder des Ausschusses für Menschenrechte und humanitäre Hilfe

Botschafter der USA in Deutschland, Herrn Alan Meltzer

LETZTE HOFFNUNG

Wenn am Donnerstag, den 10. Oktober 2024, der noch amtierende US-Präsident Joe Biden nach Berlin kommt, so wird dies für ihn nicht nur ein Abschiedsbesuch vor der kommenden Präsidentschaftswahl sein, sondern es ist für Menschenrechts-Aktivist*innen der gegebene Anlass, um auf das Schicksal des seit nahezu 49 Jahren inhaftierten indigenen politischen Gefangenen, Leonard Peltier aufmerksam zu machen. In diesem Sinne setzen wir auf den noch amtierenden US-Präsidenten, da für ihn Fragen der Menschenrechte sowie Fragen der indigenen Belange stets von Bedeutung waren. Und Präsident J. Biden ist für den Verteidiger indigener Rechte Leonard Peltier, der im September 2024 80 Jahre alt wurde, wohl die letzte Hoffnung, dass er nicht unter menschenunwürdigen Bedingungen in Haft stirbt, sondern seine verbleibende Lebenszeit im Kreise seiner Familie und Enkelkinder verbringen kann.

WELTWEITE UNTERSTÜTZUNG

Seit über 40 Jahren verweisen internationale Menschenrechtsorganisationen wie Amnesty International, Gesellschaft für bedrohte Völker, Human Rights Action Center, Native Organizers Alliance Action Fund, Lakota Peoples Law Project, Water Protector Legal Collective, Law Center for Constitutional Rights, Abolitionist Law Center und das Centro di Ricerca per la Pace, I Diritti Umani e la Difesa della Biosfera auf die im Verfahren gegen Peltier begangenen straf-, bürger- und menschenrechtlichen Verletzungen. Indigene Delegierte an der UNO nennen Leonard Peltier den „Nelson Mandela der Indigenen Völker“.

Auch in diesem gemeinsamen Brief der European Alliance for the Self-Determination of Indigenous Peoples, ein seit Jahrzehnten kontinuierlich arbeitender Zusammenschluss von sieben Organisationen aus vier europäischen Staaten und der Europe for Peltier Coalition, eine Ende 2023 gegründete, ebenfalls europaweite Ad-Hoc-Initiative, schließen wir uns dieser Kritik an Verfahren und anhaltender Inhaftierung Peltiers an. Hierbei beziehen wir uns unter anderem auch auf den 17seitigen Bericht der UN-Arbeitsgruppe für willkürliche Inhaftierungen aus dem Jahr 2022, auf Gespräche mit dem UN-Sonderberichterstatter für indigene Angelegenheiten José Francisco Calí Tzay, der Leonard Peltier im Gefängnis besucht hat, und Stellungnahmen einzelner im Verfahren gegen Peltier tätigen Staatsanwälte und Richter, die sich seit Jahren ebenfalls für dessen Freiheit aussprechen.

Millionen von Menschen weltweit fordern seit vielen Jahren die Freiheit Peltiers, darunter namhafte Prominente aus Politik, Wissenschaft, Kultur, Religionsgruppen, Nobelpreisträger. Zu den Unterzeichnenden gehören Nelson Mandela, Bischof Tutu, Mutter Teresa, Michael Gorbatschow, Danielle Mitterand, Papst Franziskus, John Lennon, Ringo Starr, Sting, Neil Young, Willi Nelson, Jackson Brown, Harry Belafonte, Carlos Santana, Peter Gabriel, Bono, Arthur Brown, Konstantin Wecker, und hunderte weitere Prominente.

Wir bitten Sie, sich diesen Menschen anzuschließen. Bringen Sie es in Ihren Kontakten zum Gespräch. Es geht hier um das Überleben und Leben eines 80jährigen, schwer erkrankten Gefangenen. Bitten Sie Präsident Joe Biden, den Mut und die Stärke zu haben, sich aus Gründen der Gerechtigkeit, der Humanität, der Barmherzigkeit für eine Haftentlassung Leonard Peltiers zu entscheiden. Lesen Sie im Anhang weitere Details zum Fall Peltier.

Vielen Dank für Ihre Bemühungen.

Dr. Michael Koch

Executive Director Tokata-LPSG RheinMain e. V. - Association for the Support of Indigenous Social, Environmental, Cultural & Human Rights Projects & Leonard Peltier Support Group/Germany



European Alliance for the Self-Determination of Indigenous Peoples

Aktionsgruppe Indianer & Menschenrechte (AGIM), Munich, Germany; www.aktionsgruppe.de

Arbeitskreis Indianer Nordamerikas (AKIN), Vienna, Austria; www.arbeitskreis-indianer.at

Comité de Solidarité avec les Indiens des Amériques (CSIA-NITASSINAN) / Groupe de Soutien à Leonard Peltier (LPSG-France), Paris, France; www.csia-nitassinan.org

Internationales Komitee für die Indigenen Völker Amerikas (Incomindios), Zurich, Switzerland; www.incomindios.ch

MENSCHENRECHTE 3000 e.V. (HUMAN RIGHTS 3000), Freiburg, Germany; www.menschenrechte3000.de

Tokata-LPSG RheinMain e.V., Seligenstadt, Germany; www.leonardpeltier.de

Verein zur Unterstützung nordamerikanischer Indianer (ASNAI), Berlin, Germany; www.asnai.de



Europe for Peltier Coalition

Aktionsgruppe Indianer & Menschenrechte (AGIM), Munich, Germany

Arbeitskreis Indianer Nordamerikas (AKIN), Vienna, Austria

Comité de Solidarité avec les Indiens des Amériques (CSIA-NITASSINAN) /
Groupe de Soutien à Leonard Peltier (LPSG-France), Paris, France

Internationales Komitee für die Indigenen Völker Amerikas (Incomindios), Zurich, Switzerland;

Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV), Germany

Comitato di solidarietà con Leonard Peltier, Milan, Italy

PAIFM-Polish American Indian Friendship Movement, Poland

Comitè de Solidaritat amb Leonard Peltier, Spain

Healing & Freedom - Leonard Peltier Support Group, Rome, Italy

Tokata-LPSG RheinMain e.V., Seligenstadt, Germany

Free Mumia Bündnis, Germany

Hintergrund: Eine indigene Leidensgeschichte in den heutigen USA

Glaubt man dem seit 1975 bis heute verbreiteten Narrativ des FBI, so ist der mittlerweile 80jährige Aktivist des American Indian Movement (AIM) ein kaltblütiger, reueloser Killer, der für den Tod von zwei FBI-Agenten verantwortlich sei. Doch der Tod der beiden FBI-Agenten Jack Coler und Ronald Williams sowie des jungen AIM-Aktivisten Joe Stuntz muss im Kontext einer Periode bürgerkriegsähnlicher Gewalt in der Pine Ridge Reservation gesehen werden, die von der Stammesregierung und deren „Todesschwadron“ Guardians of Oglala Nations (GOONS) ausging.

Die tödliche Eskalation von Gewalt hatte ein blutiges Vorspiel mit nahezu 60 ermordeten Lakota, Morde vor allem an traditionellen sowie sich politisch organisierenden Stammesmitgliedern. Bis heute wurden diese Morde der GOONS weder polizeilich noch juristisch verfolgt, noch gab es seitens der Verantwortlichen in Politik und FBI weder eine Entschuldigung oder Entschädigung. Dabei fanden diese Gewalttaten nachweislich nicht nur mit Wissen und Duldung, sondern auch mit Munition und Waffen des FBI und anderer Polizeieinheiten statt. Doch während das Leiden der Lakota durch diese Gewalttaten keinerlei Beachtung fand, konzentrierten sich die Schuldvorwürfe auf das AIM und vor allem drei AIM-Aktivisten: Leonard Peltier, Dino Butler und Bob Robideau. Die beiden letztgenannten mitangeklagte AIM-Mitglieder wurden aufgrund der umstrittenen Beweislage, die seitens des Richters und der Geschworenen als vom FBI manipuliert erachtet wurden, und aufgrund des ihnen zugesprochenen Rechts auf Notwehr freigesprochen. Übrig blieb nun nur noch Leonard Peltier, der 1977 wegen zweifachen Mordes zu zweimal lebenslänglich verurteilt wurde. Später wurde aufgrund mangelnder tatsächlicher Beweise der Schuldvorwurf auf Mitwisserschaft und Mittäterschaft abgeändert, das Strafmaß jedoch blieb.

Tatsächlich gibt es bis heute keinerlei seriöse Beweise, dass Peltier für den Tod der beiden ermordeten FBI-Agenten Jack Coler und Ronald Williams verantwortlich ist. Im September 2024 schrieb AMNESTY INTERNATIONAL USA anlässlich Peltiers 80. Geburtstag: „Angesichts der anhaltenden, ungelösten Bedenken über die Fairness von Leonard Peltiers Prozess und Gerichtsverfahren, der Tatsache, dass er fast 50 Jahre im Gefängnis verbracht hat, seines Alters, der kürzlichen Verweigerung von Bewährung und Gnadentlassung sowie anhaltender und chronischer Gesundheitsprobleme, bitten wir, Leonard Peltiers Strafe umzuwandeln und ihn freizulassen. Dies ist nicht nur zeitgemäß, sondern auch eine notwendige Maßnahme im Interesse von Gerechtigkeit und Barmherzigkeit“.

Die juristischen Zweifel an der Schuld Peltiers und dessen anhaltender Inhaftierung sind in der Tat erheblich: Das zeigen allein die Stellungnahmen früherer am Verfahren beteiligter Staatsanwälte und Richter. So fordert der damals aufsichtführende Staatsanwalt James Reynold seit vielen Jahren Peltiers Haftentlassung. In einem Brief an U.S. Präsident Joseph Biden schrieb er: "Ich schreibe Ihnen heute aus einer für einen ehemaligen Staatsanwalt seltenen Situation heraus, um Sie zu bitten, die Strafe eines Mannes umzuwandeln, den ich mit hinter Gitter gebracht habe. Ich bin zur Erkenntnis gelangt, dass die Verfolgung und fortgesetzte Inhaftierung von Mr. Peltier ungerecht war und ist. Wir haben nicht beweisen können, dass Herr Peltier persönlich ein Verbrechen im Pine Ridge Reservat begangen hat." Und bereits 1991 beschrieb der am Berufungsverfahren beteiligte Richter Gerald Heaney in fünf Punkten seine Zweifel an einem fairen Prozess und fairen Taktiken des FBI. Er äußerte zudem seine Überzeugung, dass "das FBI bei der Auslieferung von Peltier aus Kanada und bei den sonstigen Ermittlungen und dem Prozess gegen Peltier unangemessene Taktiken angewandt hat." Die Richter Seymour, Anderson und Brorby des Zehnten Bundesberufungsgerichts schrieben: "Die Regierung hat Beweise zurückgehalten. Sie schüchtelte Zeugen ein. Diese Tatsachen werden nicht bestritten". Und auch aus den Reihen aktiver sowie ehemaliger FBI-Mitarbeiter werden Verurteilung und anhaltende Inhaftierung Peltiers seit Jahren immer wieder kritisiert. Die ehemalige Special Agentin Coleen Rowley äußerte sich hierzu: "Vergeltung scheint der primäre, wenn nicht der einzige Grund für die Fortsetzung dessen zu sein, was von außen betrachtet zu einem emotionsgesteuerten Rachefeldzug der 'FBI-Familie' geworden ist."

Weltweites Engagement für die Freilassung Leonard Peltiers:

2022 hatten eine indigene Delegation der RISE UP FOR PELTIER COALITION gemeinsam mit einem Vertreter der EUROPEAN ALLIANCE FOR THE SELF-DETERMINATION OF INDIGENOUS PEOPLES im Auswärtigen Amt dem damaligen Chief of the Staff der Menschenrechtsbeauftragten der Bundesregierung und dessen Kollegen aus dem USA-Referat ausführlich die juristischen Zweifel im Falle Peltiers dargelegt. Dabei wurde auch auf die unzumutbaren Haftbedingungen sowie die prekäre gesundheitliche Situation des Inhaftierten eingegangen. Diese soziale Isolation und der ohnehin schlechte Gesundheitszustand Peltiers haben sich in jüngster Zeit erheblich verschärft. Dass Peltier die immer wieder verhängten Lock Downs und auch seine Krankheiten überlebt hat, grenzt schon an ein Wunder.

Würden solche Haftbedingungen in einem anderen Land stattfinden, würden sie mit Sicherheit auch hierzulande öffentlich und politisch skandalisiert. Im gleichen Jahr wies am Genfer UNO-Sitz die UN-Arbeitsgruppe für willkürliche Inhaftierungen in 17 Seiten auf die strafrechtlichen Zweifel an der Verurteilung und anhaltenden Inhaftierung Peltiers hin und der Nationale Kongress der Demokratischen Partei nahm einstimmig Peltiers Haftentlassung in das Partei- und Wahlprogramm auf.

Neben all den strafrechtlichen Zweifeln ist es aber auch aus humanitären Gründen höchste Zeit, dass sich in Deutschland Politiker für eine Haftentlassung Peltiers einsetzen. Als eine der letzten Möglichkeiten, damit Peltier nicht in Haft verstirbt, bleibt nur noch eine Begnadigung im Sinne einer *executive clemency* durch US-Präsident Biden. Anlässlich dessen Besuchs in Berlin bitten wir die Menschenrechtsbeauftragten der demokratischen Parteien und der Bundesregierung sowie Mitglieder des Bundestages, den Bundeskanzler, den Bundespräsidenten und auch die Außenministerin, sich im Rahmen des Besuchs von Präsident Biden für Leonard Peltiers Haftentlassung einzusetzen.

Wie es Peltiers früherer Anwalt Kevin Sharp ausdrückte, sei Peltier nämlich nicht nur ein politischer Gefangener, er sei auch ein Gefangener der Politik.

Literaturtip: Eine Leben für die Freiheit – Leonard Peltier und der indianische Widerstand. Autoren Michael Koch/Michael Schiffmann, Traumfänger Vlg.. 2te Auflage 2017)
